

vertrauter Cardinäle, so dass sogleich ohne alles Aufsehen die Breven an die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands erlassen würden, worin ihnen Seine Heiligkeit Vollmacht ertheilte, in den beiden bewussten Artikeln — zu dispensiren.

Denn würde diese Verhandlung durch eine feierliche Gesandtschaft geführt mit weitläufiger und genauer Angabe der Ursachen und Gründe, durch die wir zu dieser Forderung bewogen wären, müsste Seine Heiligkeit nothwendig, ohne es zu wollen, nach seiner Hirtenpflicht die Sache vor's Cardinals-Collegium bringen, worauf über die von Uns vorgebrachten Gründe, so wie über die der Concession beizulegenden Bedingungen eine mühsame und äusserst schwierige Untersuchung begönne, indem bei dieser Unterhandlung nicht bloss die Cardinäle, sondern auch die Theologen, sowohl Jesuiten als andere ähnliche scrupulose und strenge Doctoren gehört werden müssten; welche Erörterung bei dieser Zeit besser unterbleibt, indem viele unter den Cardinälen und jenen Theologen, die man bei diesen öffentlichen Verhandlungen nicht umgehen könne, vor der Bewilligung des Laienkelches wie der Priesterehe zurückschauern; würden nun ihre Meinung und Rathschläge die der Andern durch ihre Anzahl übertreffen, und desshalb eine ablehnende oder hinauschiebende Antwort erfolgen müssen, könnte dies Veranlassung geben zu Verdross und Zwietracht. Da nun dieses dem Nuncius höchst unangenehm wäre, und er bei Zeiten einem solchen Ausgang der Sache vorbeugen wollte, sei er zur Ertheilung des oben angeführten Rathes hauptsächlich durch zwei Gründe veranlasst worden, nämlich erstens durch die Überzeugung, dem Papste damit einen grossen Gefallen zu erweisen, und zweitens durch den jederzeit und allerorts gehegten Wunsch zum Besten der Christenheit zwischen dem Papste und Uns in Verbindung mit Deiner Liebden wechselseitiges und festes Wohlwollen und innige Verbindung der Gemüther zu erhalten, zu schützen und zu fördern.

Diesem fügte er noch anderes bei, was wir hier übergehen, da er es Deiner Liebden persönlich vortragen wird, indem er wegen Privatgeschäften die Reise zu Dir unternehmen will.

Er legte auch einen Entwurf vor, wie in dieser Angelegenheit nach Rom geschrieben werden könnte.

Nachdem uns nun dieses hinterbracht, und von Uns sorgfältig geprüft und besprochen wurde, in Rücksicht, dass es wenig auf die